

Mein Herz ist fröhlich in dem HERRN,
mein Horn ist erhöht in dem Herrn.

INTERVIEW MIT EIN

Interview mit Oliver Kramer, alias Pascal **Wie oder durch wen hast du das Chrischtehüsli kennengelernt?**

In Zürich arbeitete ich bei Velo Ubertus. Ich konnte nicht dort bleiben wegen der IV. Zu der Zeit wollte ich aus meiner Wohnsituation in Zürich ausbrechen. Morgens wollte ich jeweils aus der Wohnung flüchten. Mir stellte sich die Frage: „Von wem wird man kontrolliert?“ Über zwei Bekannte, ehemalige Drogensüchtige, erfuhr ich vom Chrischtehüsli. So konnte ich jeweils die Wohnung verlassen, um im Chrischtehüsli-Velo-Projekt mitzuhelfen. Anfangs fuhr ich mit dem Velo von Altstetten Zürich zum Chrischtehüsli an die Cramerstrasse 11. Zuerst versuchte ich in der PUK meine Morphiumdosis mit Hilfe der betreuenden Ärzte abzubauen. Doch das war ein Fehler, denn man konnte nicht genug lang bleiben; es war somit unmöglich davon loszukommen. Jeder Versuch, frei zu werden von den Morphiumtabletten, scheiterte. Nach dem ich im Quellenhof neue Hoffnung schöpfte, ging

der Kampf erst richtig los. Es war keine Institution, die mir dabei half, sondern Gott bewahrte mich persönlich, dass ich trotz meinem «Hickhack» am Leben blieb. Nach der Zeit im Quellenhof, schaltete sich Hanna ein. Im Chrischtehüsli machten wir ein Vorstellungsgespräch mit dem El Rafa-Leiter im Emmental ab. Ziemlich verladen ging ich mit. Dort erfuhr ich von der Möglichkeit, den Abbau des Morphiums im Tessin in Einzelbegleitung mit Rolf in einem Rustico hoch oben in einem abgelegenen Tal durchführen zu können. **Nach einigen Gesprächen mit dem ARUD, dem Chrischtehüsli, El Rafa und Rolf, wurde der Weg in die Freiheit möglich und mit Gottes Hilfe geduldig zusammen erkämpft.** Nach dem Morphiumentzug mit Rolfs Einzelbegleitung bin ich nun seit dem 10. November 2023 im Chuderhüsli vom El Rafa zu Hause und habe hier auch die Benzos und andere vom ARUD verschriebene Tabletten während dem letzten halben Jahr Schritt für Schritt in Absprache mit dem Chuderhüsileiter abbauen können.

Wann bist du das erste Mal ins Chrischtehüsli gekommen?

Das war im Oktober 2022. Am ersten Tag im Chrischtehüsli habe ich mit Joel Schach gespielt. Er hat gewonnen. Danach hatte ich verschiedene Gespräche mit den Mitarbeitern.

Was ist der Grund gewesen, dass du gerne hierher gekommen bist?

Ins Chrischtehüsli bin ich gerne gekommen, um einen Tagesablauf und eine Struktur in mein Durcheinander zu bekommen.

Was hat dir beim Mitmachen am besten gefallen?

Der Morgentreff hat mir am Besten gefallen. Am



Mein Mund hat sich weit aufgetan gegen meine Feinde,
denn ich freue mich deines Heils. 1 Samuel 2, 1

EM AUSSTEIGER

zweitmeisten hat mir das Anweisen der Leute in der Heilsarmee gefallen. Anfangs habe ich freiwillig beim Veloprojekt mitgearbeitet. Da ist es mir schnell verleidet, denn es hatte damals nicht genügend Werkzeuge. Morgens bin ich jeweils in die Andacht gekommen. Das Bibellesen hat mir gut getan und sehr gefallen. Irgendwann änderte sich im Chrischtehüsli die Aufteilung, da dachte ich: „Vielleicht kann ich am Montag und Mittwoch in der Heilsarmee mithelfen“. Dort habe ich dann vermehrt beim Kochen mithelfen können. Die Mitarbeit bei der Küchenarbeit hat mir besser gefallen als diejenige in der Velo-Werkstatt. Hier bin ich mir weniger selber überlassen worden und habe es geschätzt, genau angewiesen zu werden, was ich zu tun habe. Weil ich das gut gemacht habe, bin ich auch in anderen Arbeitsbereichen eingesetzt worden.

Was bedeutet es für dich zu wissen, dass Jesus Christus unser HERR ist?

Es gibt viele Antworten. **Einerseits gehört es auch zur Nachfolge, dass man eventuell ähnliche Leiden wie Jesus auf sich nehmen muss. Andererseits, dass Er uns das Ewige Leben gibt, trotz der eigenen schwierigen Vergangenheit.** Dieses Wissen löst in mir Gottesfurcht aus. Durch Seinen Tod am Kreuz von Golgata hat mich Jesus als Lamm Gottes durch Sein eigenes Blut teuer erkaufte; dass ich nicht mehr des Todes sterben muss, sondern erlöst bin von meiner Schuld und Sünde. **ER liebt mich und bestätigt mich, gerade so wie ich bin.**

Was hat sich, seit du zum ersten Mal zu uns ins Chrischtehüsli gekommen bist, in deinem Le-

ben verändert?

Heute bin ich frei von den chemischen Abhängigkeitsmitteln: Morphin, Benzos, Antidepressiva. Es ist eine schwere Frage. Ich bin nicht mehr abhängig davon und lerne mich nüchtern zu ertragen. Das freut mich zutiefst.

Warum ist das Chrischtehüsli als Anlauf- und Beratungsstelle geeignet für Menschen mit einer Suchterkrankung?

Das Chrischtehüsli ist geeignet, weil sie einem in erster Linie auf der persönlichen, vertraulichen und freundlichen Ebene begegnen. Das ist an-



ders, als wenn man in eine staatliche Einrichtung kommt, wo es mehr um die Sache geht, als um die Person selbst. Unabhängig von der Person, vom Status, von der Hautfarbe, vom Alter, wird man im Chrischtehüsli angenommen. Es wird den Leuten dort geholfen, wo die Not am grössten ist, und sie werden dort abgeholt, wo sie stehen, bei ihren Problemen, wo sie zu kämpfen haben und allein nicht weiterkommen.

Für Zürich ist das Chrischtehüsli ein guter Ort, um Abstand zu bekommen aus dem eigenen oder öffentlichen Umfeld, wo man drinsteckt. Man findet eine Oase mitten in der Stadt, wo man ist. Es ist ein Rückzugsort, wo man entfliehen kann, wenn man kein Geld aber Hunger oder Durst hat.

Das Interview machte N.W.